



## Erntedankfeier in Verdins



Mit reicher religiöser Ernte und vielen kräftigenden Früchten für Seele und Herz wurden die zahlreichen Teilnehmer am Erntedankgottesdienst der Pfarre Verdins-Untertal am Sonntag, 21. Oktober beschenkt.

Eine kleine Arbeitsgruppe, bestehend aus der Religionslehrerin Evi Gufler Pircher, Andrea Trenkwaldner Pircher und Roswitha Schwenbacher Kröll, erarbeitete gemeinsam mit der Präsidentin des dortigen Pfarrgemeinderates Rosmarie Livi und dem Herrn Pfarrer Hermann Senoner die Gestaltung dieses besonderen Gottesdienstes, der als Familiengottesdienst gefeiert wurde.

Gemeinsam mit dem Pfarrer und den Ministranten zogen die Kinder der Grundschule und des Kindergartens in die reichlich mit Gottes Gaben geschmückte Kirche ein und brachten ihre mitge-

brachten verschiedensten Früchte dar.

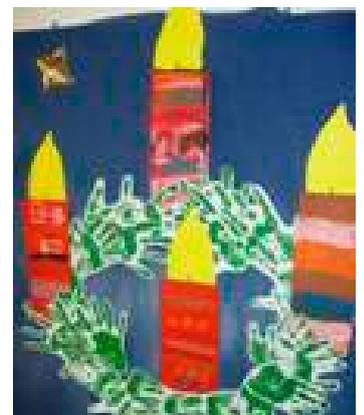
Die Kinder wurden durch ihre aktive Mitarbeit zu Botschaftern für die Erwachsenen und erzählten von der wärmenden Kraft der Sonne, vom sprudelnden Wasser, von den herrlichen Blumen und den sättigenden Früchten, der wichtigen Grundlage des Ackerbodens und dem nahrhaften Brot. Eine Instrumentalgruppe, bestehend aus Gitarren und Querflöte, begleitete den Gesang der Lieder, deren Texte an Kindern orientiert waren. Auch die Fürbitten wurden von Kindern vorgetragen. Vor dem Abschluss-Segen lud der sichtlich glückliche Pfarrer alle Kinder ein sich um den Altar zu versammeln, und gemeinsam wurde das Lied „Wer lässt die Sterne funkeln“ mit viel vokalem Einsatz und schwingenden Bewegungen dargeboten.

Die Arbeitsgruppe wird sich

weiterhin um die Organisation und Durchführung solcher kinder- und familienfreundlicher Gottesdienste in Verdins - geplant sind drei bis vier jährlich - bemühen.

## Advent

*Kinder zeichnen Adventkränze mit Kerzen in Erwartung des Lichtes, das in der Weihnacht die Welt erhellt...*



## Umzug mit Laternen am St. Martinstag



*Der Umzug von Kindern mit brennenden Laternen am St. Martinstag zeigt die Sehnsucht nach dem Licht, das mit der Geburt Christi auf die Erde gekommen ist*



## Neuwahlen beim Kirchenchor

Am Sonntag, 14. Oktober 2007, fand um 19.00 Uhr im Gasthof Zmaler die Jahresversammlung des Schenner Kirchenchors „Maria Himmelfahrt“ statt. „Singen ist die schönste Art Gott zu danken und das Herz von den Alltagssorgen und den Mühen zu befreien. Deshalb sind wir beim Kirchenchor und in diesem Sinne wollen wir das vergangene Jahr abschließen und mit Freude das neue Arbeitsjahr beginnen.“ Mit diesen Worten begrüßte Obmann Franz Kofler die Sängerinnen und Sänger, Hochw. Hermann Senoner, Chorleiter Dieter Oberdörfer und Raika-Obmann Stefan Klotzner. Das Protokoll der

Jahresversammlung 2006 sowie der Tätigkeitsbericht wurden von Schriftführer Alfred Piffer, der Kassabericht von der langjährigen Kassiererin Elisabeth Illmer verlesen. Chorleiter Dieter Oberdörfer ließ nochmals das vergangene Arbeitsjahr Revue passieren mit einigen Höhepunkten, von welchen besonders die dreitägige Reise nach Schlierbach und Wien hervorstach; weiters sprach er einige Ziele im neuen Arbeitsjahr an. Auch Pfarrer Senoner dankte dem Kirchenchor mit seinem Obmann, dem Chorleiter, dem Ausschuss, den Sängerinnen und Sängern



Die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores Schenna mit dem neuen Obmann Zeno Klotzner (ganz rechts) und Pfarrer Hermann Senoner bei der heurigen Jahresversammlung im Zmalerhof



für ihre Tätigkeit. Er sieht den Chor natürlich in einem besonderen Licht, ist mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden und von den musikalischen Darbietungen sehr angetan. Die fleißigsten Probebesucher wurden mit einem Genießergutschein belohnt; es waren Karl Pruner, Anni Mairhofer, Maria Dosser, Zeno Klotzner, Monika Pircher und Walter Egger. Unter Punkt 8 der Tagesordnung fanden dann die Neuwahlen statt. Mehrere Mitglieder des alten Vorstandes wollten nicht mehr weitermachen und so entfielen von den 27 abgegebenen Stimmen:

24 auf Walter Egger  
23 auf Zeno Klotzner  
22 auf Alfred Piffer  
13 auf Brigitte Dosser  
9 auf Kathrin Aringoli

Bei der ersten Ausschusssitzung am Montag, 22. Oktober 2007, wurde der Vorstand wie folgt bestimmt:

Obmann: Zeno Klotzner  
Vizeobfrau und Archivarin: Brigitte Dosser  
Schriftführer: Alfred Piffer  
Kassier: Walter Egger  
Beirat: Kathrin Aringoli  
Der neue Vorstand wird versuchen, auch weiterhin die Interessen des Kirchenchors zu vertreten sowie die Freude am Gesang zu fördern

## Weihnachtsmarkt am 1. u. 2. Dezember

Die Pfarrcaritas Schenna lädt alle Pfarrmitglieder von Tall, Verdins und Schenna herzlich zum Besuch des Weihnachtsmarktes im Pfarrsaal ein. Die Besucher des Weihnachtsmarktes dürfen sich wiederum auf viele schöne

Geschensideen freuen, auch für Kaffee, Gebäck und Kuchen ist gesorgt. Mit dem Kauf eines Geschenkes unterstützen Sie die Arbeit der Pfarrcaritas Schenna. Der Erlös kommt zum größten Teil Familien im eigenen Dorf zu gute!

Der Weihnachtsmarkt ist am Samstag, dem 1. Dezember von 14.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag, 2. Dezember von 10.45 Uhr (nach der Hl. Messe) bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Pfarrcaritas freut sich auf zahlreichen Besuch!

## Krippenausstellung mit Segnung

Die Bäuerinnen von Schenna und alle Beteiligten am Krippenkurs laden zur Krippenausstellung der unter der Leitung des Krippenbauers Hans Raich selbst gebauten Krippen am Samstag, 8. und Sonntag, 9. Dezember 2007, im Raiffeisen-saal von Schenna ein; geöffnet von 10.00 bis 19.00 Uhr. Die Bäuerinnen laden ein zu Kaffee und Kuchen, der Erlös geht an wohltätige Zwecke. Am 9. Dezember um 17.00 Uhr findet die Segnung der Krippen durch Herrn Pfarrer Hermann Senoner statt.

## Treffen von Müttern Behinderter

Mütter von jugendlichen und erwachsenen Behinderten von Schenna und Verdins treffen sich wieder zu einem gemütlichen Nachmittag im Schennerhof am 4. Dezember um 14 Uhr. Es wäre erfreulich, wenn sich die Gruppe vergrößert.

## Das Jahr 2007 der Schützenkompanie Schenna



Die Schützenkompanie mit Hauptmann Hansjörg Ainhauser bei der Herz-Jesu-Feier

Mit dem Jahreswechsel neigt sich auch das Schützenjahr dem Ende zu. Die Schützenkompanie „Erzherzog Johann“ – Schenna kann wieder auf ein umfangreiches Programm und viele schöne Erlebnisse zurückblicken.

Besonders stolz ist die Kompanie auf ihre sportlichen Leistungen im vergangenen Frühjahr. Beim Landesschießen belegte sie mit 931 Ringen den hervorragenden zweiten Platz in der Kompaniewertung; in den einzelnen Kategorien waren stets Schenner Schützen in den vorderen Rängen. Insgesamt beteiligten sich 49 Schenner Schützen, Jungschützen und Marketenderinnen am 15. Landesschießen.

Die Fixpunkte des Schützenjahres durften natürlich auch heuer nicht fehlen. So nahm die Kompanie wiederum an der Andreas-Hofer-Feier, an der Fronleichnamspzession und an der Herz-Jesu-Feier zahlreich teil. In den Sommermonaten wurde das eine und andere Schützenfest im Land besucht und auch beim 1. Tag der Tiroler Einheit in Innsbruck war eine Abordnung der Kompanie dabei. Außerdem war die Kompanie Schenna bei der Gedächtnisfeier zu Allerheiligen am Gefallenfriedhof

in Meran, der Franz-Höfler-Feier in Lana und einer Gedenkfeier am Kriegsschauplatz des 1. Weltkrieges auf Cima Campo im Suganertal vertreten.

Leider verlor die Schützenkompanie „Erzherzog Johann“ – Schenna in diesem Jahr zwei Gründungsmitglieder und sehr fleißige, pflichtbewusste Schützen. Am 13. Mai verstarb nach kurzer Krankheit Karl Gamber, Taser. Luis Thaler, Zmaler war beim Kompanieausflug im Ultental noch dabei. Zwei Tage später musste er wegen eines unglücklichen Zwischenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden und verstarb am 24. Juli; die Schützenfahne senkte sich dreimal zum letzten Gruß.

Weiters hervorzuheben ist, dass die vier Schenner Jungschützen heuer die Prüfung zur Erreichung des Jungschützenleistungsabzeichens abgelegt haben. Im Rahmen der Herz Jesu Feier konnte ihnen der Hauptmann Hansjörg Ainhauser jeweils das Leistungsabzeichen in Gold überreichen.

Am dritten Sonntag im September organisierte die Schützenkompanie das traditionelle Herbstfest. Bei herrlichem Wetter war der Festbetrieb wieder ein voller Erfolg und für die Dorfbevöl-

kerung sowie für die vielen Gäste lohnt sich ein Besuch. Den Höhepunkt bildete wieder der Umzug mit 19 teilnehmenden Gruppen und Wagen.

Im Oktober war die befreundete Schützenkompanie aus Montan auf Gegenbesuch in Schenna. Auf dem Programm stand die Besichtigung des Mausoleums und des Schlosses Schenna. Nach einem kurzen Besuch im Schießstand spazierten die Schützen zur Torggl des Rothalerhofes, um dort einen

kameradschaftlichen Abend mit Essen, gutem Wein und Gesang zu verbringen. Abschließend wendet sich die Schützenkompanie „Erzherzog Johann“ – Schenna noch an alle Buben und Männer, die sich an der Tradition unseres Landes, dem Tragen der Tracht und der Wahrung unserer angestammten Bräuche erfreuen: sie sind immer willkommen und die Kommandantschaft freut sich immer über neue Schützen und insbesondere über neue Jungschützen.



Jungschützen erhielten das Leistungsabzeichen in Gold



Schenner und Montaner Schützen bei der Schlossbesichtigung

## Goldener Herbst für alle Oldtimerfans



Die Fahrt durch prachtvolle Herbstlandschaften bereitete den Oldtimern besondere Freude

Zum ersten Mal fand heuer die „Golden Edition“ der bekannten Südtirol Classic statt: Vom 20. - 27. Oktober trafen sich in Schenna wieder Freunde und Fahrer von Oldtimern, um die Faszination auf vier Rädern zu erleben. Die „goldene Schwester“ der Südtirol Classic verzichtete dabei gänzlich auf Lichtschranke und Stoppuhr. Statt dessen gab sich diese eigens in Leben gerufene Herbstfahrt ganz dem Genuss der Jahreszeit hin: Im Oldtimer eintauchen in

die leuchtenden Farben des Herbstes, vorbei an Burgen und Schlössern, entlang bizarrer Berggipfel und blitzenzarter Seen – diese Kombination verspricht die Woche zu einem einzigartigen Erlebnis für Teilnehmer und Zuschauer zu machen. Fünf Tage traumhafte Landschaften und kulinarische Highlights, fünf Tage Genuss in seiner ganzen Fülle: Nach einer Einrollrunde zum Traubenfest in Meran ging es am nächsten Tag in den Dolomiten steil bergan.



Vor den Thermen machten die Oldtimer Halt

Die schönsten Aussichten wiederum versprach eine Panoramafahrt mit Mittagessen am Tschöggberg, die schönsten Burgen und Schlösser wurden u.a. mit einem Essen im Rittersaal von Schloss Tirol erkundet. Ein Ausflug den umliegenden Seen entlang bei strahlendem Sonnenschein

und auch ein Abstecher in das wildromantische Ultental boten genügend Gelegenheit ausgiebig Sonne zu tanken, bevor der Winter einkehrt! Die 10 Teams, die an der diesjährigen Veranstaltung teilnahmen, haben sich schon für die 2. Golden Edition vom 18. - 28. Oktober 2008 angemeldet!

## Südtirols Konditoren-Präsident Eduard Höfler in Innsbruck prämiert



V. l.: die Vertreter der Tiroler Konditoren, Peter Mayr, Kommerzialrat Anton Mayr, der Präsident der Südtiroler Konditorenvereinigung Eduard Höfler, Thomas Peintner und der Innungsmeister der Tiroler Konditoren, Alfons Wachter

Anlässlich der jährlichen Vollversammlung in Innsbruck hat die Tiroler Konditorenvereinigung am vergangenen 4. Oktober dem Konditormeister Eduard Höfler aus Schenna die Ehrenmitgliedschaft verliehen und ihm ein Diplom überreicht. Eduard Höfler ist Präsident der Südtiroler Konditorenvereinigung im Verband für Kaufleute und Dienstleister. Hervorgehoben wurden insbesondere die grenzüberschreitende, gute Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen den beiden Organisationen, die dank Präsident Höfler in den vergangenen Jahren noch weiter verbessert und ausgebaut werden konnten. „Die Auszeichnung erfolgt in Würdigung sei-

ner jahrzehntelangen Verdienste für die Konditoren in beiden Teilen Tirols“, so der Text der Ehrenurkunde. Ein besonderes Beispiel für die gute Zusammenarbeit sei die Organisation des Internationalen Drei-Länder-Lehrlingswettbewerbs, bei dem im vergangenen Mai junge Südtiroler Nachwuchskonditorinnen und -konditoren eine Gold-, zwei Silber- und eine Bronze-Medaille gewonnen haben. Überreicht wurde die Auszeichnung vom Innungsmeister der Tiroler Konditoren, Alfons Wachter, von seinen Stellvertretern Peter Mayr und Thomas Peintner sowie vom ehemaligen Innungsmeister, Kommerzialrat Anton Mayr.

## Schenner Bauernkuchl 2007 Kulinarischer Höhepunkt im Herbst

Nachdem der Großteil der Apfelernte eingebracht war, organisierten die Bäuerinnen von Schenna in Zusammenarbeit mit dem Bauernbund und der Bauernjugend von Schenna am Donnerstag, 18. Oktober 2007, zum vierten Mal die „Schenner Bauernkuchl“ - ein kulinarisches Highlight zum Saisonsausklang für Gäste und Einheimische. Bereits am frühen Morgen begannen die Bauern und Bäuerinnen mit dem Aufstellen der Stände, Bänke und Tische sowie mit der liebevollen Dekoration des

Platzes. Ein kleines Bauernstandl mit selbst erzeugten Produkten gab der Bauernkuchl noch eine zusätzliche Note. Mit viel Liebe und Kreativität boten die Bäuerinnen von Schenna Gästen und Einheimischen die verschiedenen Köstlichkeiten an wie Rippen, eine große Auswahl an Torten und Strudeln, Krapfen u.a.m. Eine besondere Attraktion insbesondere für die Gäste war das Krapfenbacken. In der Weinlaube wurde den vielen Besuchern ein Glas Südtiroler Wein



Die Keschtnbroter Helmut und Marco mit der Ortsbäuerin Gerda Gögele

## Weihnachtskarten-Spendenaktion der Schützen

Vielen ist es ein lieber Brauch geworden, den Verwandten, entfernten Freunden und geschätzten Mitmenschen mit einer kunstvoll gestalteten Karte die Weihnachtsgrüße und zugleich ein Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit zu übermitteln. Auch heuer führt der Herz-Jesu-Notfonds wieder einen Verkauf von Weihnachtskarten durch. Mit dem Reinerlös dieser Karten wird der Herz-Jesu-Notfonds unterstützt. Die Geldmittel des Notfonds

kommen in Not geratenen Schützenmitgliedern und deren Familien zugute. Die Motive der Weihnachtskarten stammen von den Künstlern Sigrid Trojer, Helene Alber, Bernadette Müller-Andreis und Herbert Comploj, die diese kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Auskünfte und Prospektanforderung beim Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Haus der Kultur, Bozen - Tel. 0471-974078, Fax 0471-982114, info@schuetzen.com.



Die Bäuerinnen verwöhnten die vielen Besucher mit selbst gemachten Spezialitäten

aufgeschenkt. Das Duo „Etschland Express“ mit dem Schenner Thomas Kröll sorgte für die richtige Stimmung und so mancher Gast schwang auch das Tanzbein im Musikpavillon. Typisch für die Jahreszeit wurden am Nachmittag von den Arbeitern des Tourismusvereins, Helmut und Marco, auch

Kastanien gebraten. Die Schenner Bauernkuchl war einer der Höhepunkte im bunt gemischten Herbstprogramm und wird zur Freude der vielen Gäste und Einheimischen auch im nächsten Jahr und zwar am 23. Oktober 2008 wieder durchgeführt.

## Martina Kofler eröffnet Friseurgeschäft

Am Samstag, dem 13. Oktober, hat Martina Kofler in Meran, Piavestr. 71/b, ihr eigenes Friseurgeschäft eröffnet. Nachdem sie im Salon Trude unter der Meraner Lauben ihre 5jährige Lehrzeit absolviert hatte, folgte ein Jahr als Geschäftsführerin im Salon 2000 in Untermais. Ihr neu-eingerichteter Salon, den sie nach ihrem Geschmack ge-

staltet hat, strahlt Harmonie und Ruhe aus. Ihre Eltern, Freunde und die Bevölkerung von Schenna wünschen der Jungunternehmerin viel Erfolg und Freude mit ihrem neuen Salon. Sie selbst bedankt sich bei der Raiffeisenkasse Schenna und bei ihren Eltern und Freunden, die ihr auf diesem Weg zur Seite standen.



Die Jungunternehmerin Martina Kofler mit ihren Eltern

## Klausurwochenende der Jungscharleiterinnen



Ankunft der Jungscharleiterinnen in Grissian

Ein Jungscharjahr will gut vorbereitet sein, und so versammelten sich am Samstag, 6. Oktober, alle Jungscharleiter um 14.00 Uhr am Dorfplatz, um im Laufe eines Hüttenwochenendes sämtliche organisatorischen wie inhaltlichen Themen zu besprechen. Auch heuer ging es wieder hinauf nach Grissian, zur „Alten Säge“. Nachdem alle ihr Quartier bezogen hatten, versammelte man sich in der Stube, um mit der ersten Einheit zu beginnen. Diese stand ganz im Zeichen des heurigen Jahresthemas der katholischen Jungschar Südtirols, das lautet: „Lieber Gott, Post für Dich.“

Pfarrer Hermann Senoner, der sich dankenswerterweise wiederum die Zeit genommen hat, dabei zu sein, verstand es in passenden Worten auf das Jahresthema einzugehen, wobei auch kreatives und selbständiges Auseinandersetzen eines jedes Teilnehmers mit dem Thema im Vordergrund stand.

Nach dieser Einheit war eine kurze Verschnaufpause angesagt; bei Kaffee und Kuchen wurden neue Kräfte getankt. Den Auftakt zur

nächsten Einheit machte wiederum ein willkommener Gast: eine Referentin des Jugenddienstes Meran. Sie erläuterte und erklärte den Jungscharleitern die Aufgaben und Funktionen des Jugenddienstes und berichtete über Aktionen und Veranstaltungen. Die restliche Zeit bis zum Abendessen reichte nur mehr für ein wichtiges Thema; das Einteilen der Gruppenstunden mit den jeweiligen Leiterinnen. Nach langem Hin und Her konnte auch dieses Problem einigermaßen gelöst werden. Somit war der offizielle Teil des Samstags abgeschlossen und der gemütliche Teil des Abends begann mit einer Gulaschsuppe. Der restliche Abend stand danach zur freien Verfügung, bei lustigen Gemeinschaftsspielen verging die Zeit wie im Flug, und um Mitternacht gab's zur Krönung noch ein Schokofondue.

Nach dem Frühstück und einer kurzen Morgenbesinnung stand noch die letzte organisatorische Einheit auf dem Programm: die Jungscharmesse, Dia-Abend, Kurse usw., all diese Themen mußten noch behandelt werden. Zum Abschluß

gab's für jeden Teilnehmer noch ein kleines Geschenk. Anschließend wurde das Haus wieder auf Hochglanz gebracht und gegen 12 Uhr mittags erfolgte die Heimfahrt.

Abschließend sei an dieser Stelle den Köchinnen Minna und Elisabeth, Pfarrer Hermann Senoner und der Jugenddienstreferentin Johanna

na Pichler gedankt, sowie natürlich allen Jungscharleiterinnen, die sich die Zeit genommen haben, bei dieser Klausurtagung dabei zu sein. Ihnen wünschen die Ortsverantwortlichen viel Kraft, Ausdauer und Freude bei der Ausübung dieses ehrenamtlichen, wichtigen Dienstes für die Kinder des Dorfes.

Nachfolgend die Tabelle mit den Terminen der Jungscharstunden und die Namen der dazugehörigen Leiterinnen:

3. Klasse Grundschule	<b>Immer am Freitag von 15 – 16 Uhr</b> mit Evelyn Gögele, Christine Illmer u. Alexandra Raffl
4. Klasse Grundschule	<b>Immer am Freitag von 14 – 15 Uhr</b> mit Veronika Unterthurner, Kristina Unterthurner u. Christine Thaler
5. Klasse Grundschule	<b>Immer am Freitag von 16 – 17 Uhr</b> mit Eva und Ruth Klotzner
1. Mittelschule	<b>Immer am Freitag von 16 – 17 Uhr</b> mit Magdalena Egger und Alexandra Karnutsch
2. Mittelschule	<b>Immer am Freitag von 15 – 16 Uhr</b> mit Verena Moser und Magdalena Lageder
3. Mittelschule	<b>Immer am Donnerstag von 18.15 – 19.15 Uhr</b> mit Marion Spiess und Ulrike Thaler
Ortsverantwortliche	Sepp Mairhofer, Pichlerstraße 3/b Tel. 340/5385970 Brigitte Dosser, St. Georgenstr. 22 Tel. 335/7623471

## Treffen des Jahrganges 1967



Bereits zum vierten Mal organisiert der Jahrgang 1967 anlässlich seines runden Geburtstags einen gemütlichen Tagesausflug. Den Wortgottesdienst mit Pfarrer Frank feierten die 40jährigen gemeinsam mit den Jahrgängen 1962 und 1972 in Verdins. Nach dem Halbmittag im Gasthof Gsteier wanderten die 67er über den Taser Höhenweg und über Lenzen bis zur Ifingerhütte. Beim einem Ratscher und einem Karterle verflieg die Zeit viel zu schnell. Einen lustigen Ausklang fand der Jahrgangsausflug im Hasenegg in Verdins

## Weltspartag 2007 in der Raiffeisenkasse Schenna

Wie alle Jahre wurde auch heuer am 31. Oktober der Weltspartag begangen, auf den sich besonders die Kinder freuten. Begleitet von den Eltern, Paten oder größeren Geschwistern brachten sie ihre prall gefüllten Sparsbüchsen zur Bank, wo die vielen Münzen in einer eigenen Zählmaschine gezählt wurden. Und zusammen mit den während des Jahres ersparten Geldschei-

nen, die sie von Verwandten und Bekannten zu verschiedenen Anlässen bekommen haben, hat die Summe in ihrem Sparsbuch schon wieder um einen beachtlichen Betrag zugenommen. Außerdem gab es bei der Bank auch ein kleines Geschenk für den Sparfleiß der kleinsten Kunden. Für die Erwachsenen wartete die Raiffeisenkasse mit einem Imbiss und einem Umtrunk auf.



## „Wünsch' Dir was!“ – eine Gemeinschaftsaktion feiert fünfjähriges Jubiläum

Der Verband für Kaufleute und Dienstleister hat guten Grund sich zu freuen: die Idee zu dieser ungewöhnlichen Weihnachtsveranstaltung in den Gemeinden Algund, Burgstall/Gargazon, Dorf Tirol, Parschins/Rabland/Töll, Marling, Schenna und Tscherms wurde vor fünf Jahren ganz aus Eigeninitiative geboren und konnte Jahr für Jahr eine wachsende Teilnahme von Seiten der Mitgliedsbetriebe, aber vor allem auch von Seiten der Bürgerinnen und Bürger verzeichnen.

Der Erfolg der Gemeinschaftsaktion erklärt sich bei näherer Betrachtung von selbst. Denn vom Ziel der Aktion, nämlich die lokale

Wirtschaft zu fördern und die Kunden an hiesige Betriebe zu binden, profitieren nicht nur Handel, Handwerk und Gastronomie, sondern alle Südtirolerinnen und Südtiroler, die ihren Einkauf in den über 90 teilnehmenden Betrieben tätigen und für jede Einkaufssumme von 10 € ein Gewinnlos erhalten. Wie bereits im Vorjahr gibt es auch 2007 an jedem Mittwoch zusätzlich ein Gratislos. Und die Gewinnchancen stehen heuer zum fünfjährigen Jubiläum besonders hoch:

Die Dauer der Aktion wurde auf acht Wochen verlängert (vom 5.11.2007 bis zum 31.12.2007). Es gibt wöchentliche Ziehungen

mit einem Gesamtwert von 2.500 €, aufgeteilt auf fünf Preise zu je 1.000, 600, 400, 300 und 200 € und ein Super-Hauptpreis von 5.000 €. Die Gesamtgewinnsumme ist mit 22.500,00 € außerdem so hoch wie nie zuvor! Darüber hinaus bieten alle Gemeinden stimmungsvolle Nikolaus- und Weihnachts-events, die einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen werden. Warum also in die Ferne schweifen, wenn man

Weihnachtseinkäufe in den hiesigen Gemeinden so attraktiv, spannend und bürgernah gestaltet! Somit verspricht die fünfte Ausgabe von „Wünsch' Dir was!“ ein weiterer Höhepunkt des Jahres 2007 zu werden - für die lokale Wirtschaftsförderung, für die teilnehmenden Gemeinden mit ihrem Einzelhandel und mit der Gastronomie sowie besonders für den Kunden.

## Thomas Hölzl - Bierzapfmeister 2007

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die Südtiroler Hoteliers- und Gastwirtejugend in Zusammenarbeit mit der Spezialbierbrauerei Forst heuer im Rahmen der Bozener Hotel-Messe einen Bierzapf-Wettbewerb. Nach den Ausscheidungsbewerben auf Bezirksebene wurden die 12 Finalisten am 25. Oktober von einer vierköpfigen Jury, die aus hochrangigen Vertretern der Brauerei Forst zusammengesetzt war, beurteilt und klassiert. Dabei errang der Schenner Junghotelier Thomas Hölzl vom Hotel Schennerhof den ersten Platz und wurde zum Bierzapfmeister des Jah-

res gekürt. Der Wettbewerb bestand im fachgerechten Zapfen, Präsentieren und Servieren eines Forst-Pils-Bieres vom Fass und eines alkoholfreien Xan-Bieres aus der Flasche. Die Jury war der Meinung, dass Thomas Hölzl von den 12 Bewerbern aus allen Landes- teilen die beiden Biere am fachgerechtesten und am geschmackvollsten gezapft und serviert hat, so dass sie dem Gast am besten gemundet haben. Prosit! Bei der Siegerehrung bekam der Zapfmeister von den Veranstaltern einen schön bemalten 3Liter-Bierkrug und eine Urkunde überreicht.



Bierzapfmeister 2007 der HGJ-Südtirol und der Spezialbierbrauerei Forst ist Thomas Hölzl aus Schenna

## Kindergarten Schenna: 69 Kinder

Gruppe 1: Kindergärtnerin: Angelika Giggenbacher  
Pädagogische Mitarbeiterin: Agnes Reiterer Raich  
Gruppe 2: Kindergärtnerinnen: Monika Seibstock, Manuela Gstör Ghedina  
Pädagogische Mitarbeiterin: Sabine Gufler

Gruppe 3: Kindergärtnerinnen: Monika Schwienbacher, Karin Innerebner  
Pädagogische Mitarbeiterinnen: Manuela Trafoier, Monika Leiter Kainzwalder  
Köchin: Brigitte Kuppelwieser  
Gehilfin: Sabine Benedetti

## Kindergarten Verdins: 15 Kinder

Kindergärtnerinnen: Elisabeth Taibon Karnutscher, Simon Egger

Pädagogische Mitarbeiterin: Martina Viktoria Gruber  
Köchin: Monika Pircher

## Neues Outfit für Fercam-Anhänger



Fercam-Geschäftsführer Thomas Baumgartner überreicht Sabine Kaufmann den Preis



Die Globus-Zeichnung von Sabine Kaufmann wird drei LKW-Anhänger der Fercam schmücken

Heuer im Frühjahr veranstaltete die Transportfirma Fercam-Bozen einen Zeichen- und Malwettbewerb für alle malfreudigen Kinder. Das Thema des Malwettbewerbs war „Umwelt und Transport“. Am Malwettbewerb beteiligten sich 165 Schüler der Grundschule Völs, aber auch Kinder der Firmenmitarbeiter. Sabine Kaufmann, die Tochter von Mathias Kaufmann- „Linterhias“, der seit

28 Jahren für Fercam fährt, beteiligte sich auch am Malwettbewerb und erhielt für ihre Zeichnung einen Sonderpreis. Sie zeichnete einen Globus mit dem Spruch „Fercam beliefert die Welt“. Sabine Kaufmann und Sara de Carli erhielten als Preis eine Glastrophäe und ihre beiden Zeichnungen schmücken nun jeweils drei LKW-Anhänger der Fercam, die durch ganz Europa fahren.

## Schüler zum Thema Wald

Diesen Aufsatz hat der Schüler Stefan Kröll der 3. Klasse der Grundschule Verdins geschrieben. Alle Klassen der Grundschule Verdins schlossen das Thema „Wald“ mit einem Waldtag ab.

**Im Wald**– Am 9.10.2007 ist die Schule von Verdins im Wald oberhalb Verdins gewesen. Als Erstes kam der Förster zu ihnen und erklärt ihnen etwas zum Thema Wald. Dann gingen sie zur Wiese und der Förster zeigte den Kindern, welchen Baum er fällen wird. Danach gingen sie zum Baum und er zeigte zuerst die Ausrüstung von einem Holzfäller. Gleich danach war Pause. Danach hat der Förster den Baum markiert. Danach schnitt er den Baum um. Als der Baum gefällt war, schnitt er zwei Schei-

ben ab und gab die Scheiben den Kindern. Die Kinder sollten die Jahresringe zählen. Der Baum war 50 oder 60 Jahre alt. Der Förster meinte der Baum war zu jung. Dann hingte er sein Messband am Ende an. Und er schnitt Äste ab. Und als vier Meter waren, schnitt er den Baum ab, doch dann klemmte es die Motorsäge ein. Der Förster konnte sie reparieren. Dann machte er eine finnische Kerze, sie brannte 2 Minuten lang. Zum Schluss gingen die Kinder durch den Wald und sammelten viel Müll.

## Die 5 Kinderspielplätze in Schenna werden von der PA-Gartengruppe betreut

Die Gartengruppe des „Pastor Angelicus“ betreut seit dem Frühjahr 2007 die Kinderspielplätze in Schenna. Es sind immerhin fünf, die abwechselnd 14-tägig gereinigt und gepflegt werden. Für diese Männer ist es eine sinnvolle Beschäftigung und sie können hier beweisen, dass sie auch einige Arbeiten gut ausführen können. Zudem ist es eine wertvolle Integration für diese Menschen und auch die Dorfbe-

völkerung freut sich daran. Für das Entgegenkommen ist dem Bürgermeister zu danken, der diese Initiative unterstützt hat. Die Gruppe würde auch Parkanlagen pflegen und Interessierte können sich an das „Pastor Angelicus“ wenden. Es ist ein nachahmenswertes Projekt und es gibt im „Pastor Angelicus“ noch einige Personen, die lieber im Freien Arbeit hätten als in der Werkstatt.



Eine sinnvolle Beschäftigung der Gartengruppe des „Pastor Angelicus“: die Pflege der Kinderspielplätze in Schenna

## LVH und HGJ an der Mittelschule Schenna



Der Landesverband der Handwerker (LVH) und die Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) informieren Südtirols Mittelschulabgänger über praktische Berufe. Kürzlich waren die Vertreter der beiden Organisationen an der Mittelschule Schenna zu Gast. Rund 40 Schüler der dritten Klassen erhielten einen Einblick in die verschiedensten Berufe im Handwerk und im Tourismus.

Im Rahmen der Informationskampagne „Karriere mit Lehre“ hat der LVH die Mittelschulabgänger in Schenna über die Vielfalt der Berufe im Handwerk, die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen informiert. Anschließend haben die am Handwerk interessierten Schüler zwei Baustellen besichtigt. Othmar Frei, LVH-Ortsobmann von Schenna, führte die Jugendlichen zuerst zu einem Neubau, wo sie gleich mehrere Handwerksberufe gleichzeitig sahen. Frei erklärte den Jugendlichen anhand des Neubaus die neue Klimahaus-Bauweise und deren Vorteile. Bei der zweiten Baustelle handelte es sich um einen Zubau. Dort erfuhren die Schüler alles über die Aufgaben des Zimmerers und die vielseitige Arbeit mit Holz.

Rund 20 Jugendliche interessierten sich für die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe.

HGV-Ortsobmann Walter Dosser informierte die Jugendlichen zunächst über die verschiedenen Möglichkeiten im Tourismus. Anschließend besuchten die Schüler das Hotel „Schwefelbad“ in Schenna. Der Junggastwirt und HGJ-Ortsobmann Stefan Pföstl zeigte den interessierten Jugendlichen die verschiedenen Bereiche im Hotel: von der Küche über die Bar und den Speisesaal bis hin zu den Zimmern und dem Wellnessbereich. Die Mitarbeiter der einzelnen Sparten erklärten die Arbeitsabläufe, sodass die Schüler einen direkten Einblick in den Arbeitsalltag bekamen. „Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Mittelschulabgänger über die Berufe und die Ausbildung im Hotel- und Gastgewerbe zu informieren. Deshalb ist es uns wichtig, den Jugendlichen auch einen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen“ betont HGJ-Obmann Hansi Pichler.

## HGV-Infoabend in Schenna

Am Dienstag, 11. Dezember 2007 um 19.00 Uhr im Restaurant Tannerhof in Schenna über:

„Vorschriften und Rechte für Gastwirte bei Freizeitunfällen von Gästen in der Hotelanlage. Was ist zu beachten bei Neubauten“, von Hubert Pircher, Versicherungen ITAS.

„Hotelbewertungsportale – die Rechte der Gastwirte und der Gäste“. Referentin: Dr. Evelyn Schieder, HGV-Rechtsberatung

[www.holidaycheck.com](http://www.holidaycheck.com) – Interessante Infos und nützliche Tipps! Südtirol Marketing Gesellschaft (SMG)  
Anschließend lädt die HGJ Schenna zum Umtrunk! Die Organisatoren freuen sich auf zahlreiche Teilnahme und auf einen interessanten Informationsabend!

## Jahrgangsausflug der 1952er

Am 8. September traf sich der Jahrgang, um einen gemeinsamen Tag miteinander zu verbringen. Die Teilnehmer ließen sich mit dem Bus nach Schermoos unterhalb Lafenn bringen, und wanderten gemächlich zur kleinen Kirche, um dort einen gut vorbereiteten Wortgottesdienst abzuhalten. Mit Lied, Gebeten und Fürbitten gedachten sie ihrer verstorbenen Jahrgangskollegen und Angehörigen. Anschließend gab es einen Frühstopp im Gasthof. Damit waren sie gut gerüstet für die weitere Wanderung über den Salten, wo die eine und andere am Wegrand einen guten Freund getroffen hat. Zur

späten Mittagszeit erwartete alle im Gasthof Edelweiss ein gutes Essen. Das Wetter war so schön, dass der gemeinsame Entschluss reifte, über den Schnofenstall zum Parkplatz zurückzugehen. Von dort hat sie ein netter Herr mit Kleinbus zur Maia in den Leitkeller nach Flaas gefahren. Einige sind auch dieses Stück noch gegangen. Dort gab es natürlich wieder etwas zu essen und der Abend wurde auch noch zum Ratschen genutzt, bis Florian sie abholte und nach Hause brachte. Mit der Absicht sich zum 60. spätestens wieder zu treffen kehrten die 55-jährigen nach Hause zurück.



## Weidmanns Heil!

Am Donnerstag, dem 25. Oktober 2007, wurde im Jagdrevier Schenna auf dem Hofboden nahe der Streitweidalm vom Revierleiter Josef Dosser ein Hirsch erlegt.

Bereits zwei Tage vorher, als der Revierleiter gemeinsam mit dem Jagdaufseher auf Gamssuche war, haben sie den Hirsch auf ca. 100 m Entfernung gesehen. Leider waren beide Weidmänner ohne Gewehr unterwegs und somit konnte das Tier entkommen. Die nächsten zwei Tage waren sowohl für den Hirsch als auch für den Perl Sepp ruhelos.

Am späten Donnerstagnachmittag brach der Revierleiter wieder in Richtung Streitweide auf und pirschte sich von dort aus zum Hofboden. Mit seinem Fernglas suchte er den Wald und eine kleine Lichtung ab und entdeckte schließlich ein Wildtier. Nach genauerem Hinschauen erkannte der Sepp tatsächlich den gesuchten Hirsch. Binnen weniger Momente fand der Jäger eine gute Schussposition, legte an, drückte ab und... der Hirsch war weg. Nach der Schussabgabe



Der Jäger Sepp mit dem erlegten Hirsch

machte sich Sepp auf die Suche nach Schweiß (Blut) oder Schweißspuren. Die Nervosität stieg, als keinerlei Spuren zu finden waren. Er suchte weiter und fand schließlich das verendete Tier in einem nahen Jungwald vor. Ein sauberer Blattschuss hatte dem Hirsch einen schnellen Tod gewährt. Die verständigten Jagdkameraden halfen dem Revierleiter schließlich das 130 kg schwere Tier zu bergen. Der Hirsch, ein ungerader Zwölfender, wurde zum Haller Sepp gebracht, wo bereits die ersten Gratulanten warteten. Die Jagdhornbläser von Schenna bliesen den Hirschtod. Bei einem



Die Jagdkameraden, die bei der Bergung halfen

gemütlichen Beisammensein vieler Jäger und auch mit dem Bürgermeister Alois Kröll wurde der Abschuss des kapitalen Hirsches bis

spät in die Nacht gefeiert. Die Jägerschaft von Schenna wünscht dem Revierleiter Josef Dosser ein aufrichtiges Weidmanns Heil!

## Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses im Oktober 2007

Sofortmaßnahmen zur Sanierung der Unterverdinslerstraße - Genehmigung des Ausführungsprojektes und Vergabe der Arbeiten
Dorfplatzgestaltung in Schenna, 2. Baulos - Auszahlung einer Entschädigung für Flurschäden
Strasse Schennaberg Abschnitte "Rieser - Obertaser" und "Schnugger - Egger" Einleitung des Enteignungsverfahrens
Ankauf von Einrichtungsgegenständen (Tische und Stühle) in der Grundschule von Obertall
Vereinbarung mit der TELECOM ITALIA s.p.a. für die auf Gemeindeeigentum vorgenommenen Eingriffe
Gewährung eines Führungsbeitrages an das Bodenverbesserungskonsortium Tall
Öffentlicher Spielplatz Verdins - Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten
Elektrifizierungsarbeiten in der Gewerbezone "Naif" - Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten
Elektrifizierung der Erweiterungszone "Prenn"
Lieferung von Fallschutzplatten für den Kindergarten in Schenna
Lieferung u. Montage von Vorhängen für den Kindergarten in Schenna
Adaptierung des Unterwirtsgebäudes für die Unterbringung der öffentlichen Bibliothek - Beauftragung eines Technikers mit der Bauleitung und Abrechnung
Gewährung eines Führungsbeitrages an den Kirchenchor "Mariae Himmelfahrt" Schenna
Gewährung eines Investitions- bzw. außerordentlichen Beitrages an die Weginteressentschaft Verdins - Tall
Festlegung der Tagegelder im Altersheim von Schenna für das Jahr 2008
Ausbau der Kreuzung Verdinslerstraße - Ifingerstraße / Vergabe der Arbeiten
Lieferung und Montage eines Einbaubackofens für den Kindergarten in Verdins
Primäre Erschließung der Erweiterungszone "Prenn" (Hauptarbeiten) - Genehmigung des I. Zusatz- und Varianteprojektes
Sanierung der Quellen "Streitweidalm" (Quelle Mitteregg) - Instandsetzung des Zufahrtsweges
Abwassersammler Leiterweg, Baulos A - Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten
Kreuzung Verdinslerstraße - Ifingerstraße / Auftrag für die Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination
Ankauf von medizinischen Geräten und Hilfsmitteln für das Altersheim Schenna

## Jubiläumsgala „50 Jahre Hohenwart“ Geschichte des \*\*\*\*s-Hotels spiegelt die Tourismusentwicklung in Schenna und Südtirol wider

Als Franz Mair am 20. August 1957 die ersten Gäste, das deutsche Ärztehepaar Dr. Walter, das mit drei Kindern den steilen Schotterweg zur neuen Frühstückspension Hohenwart hinauf fuhr, am Eingang zu seiner soeben fertiggestellten 18-Betten-Frühstückspension mit 1 Etagendusche und 1 WC begrüßte, ahnten wohl weder er noch seine Gäste etwas von der fulminanten Weiterentwicklung des bescheidenen Fremdenverkehrsbetriebes bis zum heutigen \*\*\*\*s-Hotelkomplex mit den verschiedenen Häusern, der den ständig gestiegenen Anforderungen der Gäste voll gerecht wird und dennoch immer ein Familienbetrieb geblieben ist, in dem die mitarbeitenden Familienmitglieder nun in der zweiten Generation dafür sorgen, dass sich der Gast wie „zuhause bei Freunden“ fühlt, wo er seine Alltagssorgen für die Urlaubszeit vergessen kann.

So war es wohl selbstverständlich, dass dieser magische Tag 20. August zum 50-Jahr-Jubiläum (ebenso wie zum „Vierzigjährigen“, wie auch die Dorfzeitung in der Septemberrummer 1997 berichtete) heuer entsprechend gefeiert wurde. Die Feier am 18. August war den Gästen des Hauses vorbehalten, wobei auch das zu diesem Anlass von Sebastian Marseiler in gekonnt lockerer Erzählweise verfasste Büchlein „50 Jahre Hohenwart-zuhause bei Freunden“ vorgestellt wurde.

Doch zur eigentlichen Jubiläumsgala am 20. August waren außer den Gästen - darunter viele Stammgäste-

Geschwister, Freunde und Nachbarn der Familie Mair, Kollegen der Tourismusbranche, Bürgermeister Luis Kröll und Pfarrer Hermann Senoner, sowie lokale und Landespolitiker zuerst auf den neu errichteten Vorplatz „Bellavista“ mit der einmaligen Aussicht geladen. Die musikalische Begrüßung erfolgte durch Bläser der Musikkapelle Schenna. Dann öffnete sich das Garagentor und die Festgäste staunten, wie sich die Garage im

Schein von Hunderten von Kerzen in einen Festsaal verwandelte. Dort gab es dann herzliche Begrüßungsworte von Franz und Sepp Mair und Glückwünsche von Bürgermeister Luis Kröll, der die Erfolgsgeschichte des Hauses und die Tätigkeit von Vater und Sohn Mair für den Tourismus in Schenna anerkennend hervorhob. Darauf folgte das vorzügliche Festessen, wofür dem langjährigen Küchenchef Markus Marmsoler und seiner Kü-



Vor 50 Jahren: Über einen steilen Schotterweg fahren die ersten Autos zur Pension Hohenwart



Bei der Jubiläumsfeier 2007 können Anna und Franz Mair wiederum die ersten Gäste von 1957, die Familie Walter begrüßen



Die Frauen der 2. Generation des Familienbetriebes, Christine (links) und Gerti Mair (rechts) mit einem Gast

chenbrigade großer Applaus gespendet wurde, ebenso dem gekonnten Service unter Klaus Ramoser und Thomas Kofler. An kleinen Tischen unterhielten sich die Gäste in lockerer Atmosphäre, und verschiedene Tanzeinlagen animierten auch so manche Festgäste das Tanzbein zu schwingen.

Unter den Festgästen war auch als Stammgast wieder Frau Annemarie Walter, die mit ihrer Familie als Erste 1957 ins „kleine Hohenwart“ als Gast einzog und die Entwicklung des Hauses zum Vorzeigebetrieb in den fünf Jahrzehnten und auch die Entwicklung des Tourismus in Schenna miterlebt hat. Dadurch dass Franz Mair von Anfang an (seit 1957) im Vorstand des Kultur-, Heimatpflege- und Verschönerungsvereins Schenna und dann als Präsident des Verkehrsamtes (1980-1994) tätig war, trat er auch dort für die notwendigen Neuerungen im aufstrebenden Tourismusort Schenna ein, die mit den gestiegenen Ansprüchen der Gäste kamen. Er betonte immer wieder, dass es nicht genüge die Gäste anzuwerben, sondern dass man dann im

Hotel, in der Pension, aber auch im Dorf dafür sorgen müsse, dass sich der Gast wohl fühlt, dass er die nötigen Infrastrukturen im Haus („Nasszellen“, Schwimm- und Hallenbäder u.a.) und im Ort (gut ausgeschilderte Wandermöglichkeiten, ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm, Gästebus, Sonnenzug u.a.) vorfindet und deshalb wiederkommt. Im Hotel Hohenwart ging die Familie Mair mit Verbesserungen und Erneuerungen anderen Betrieben voraus, in Dorf und Gemeinde setzte sich Franz Mair mit dem Tourismusverein für die Verwirklichung neuer Ideen ein (und dies geht heute mit dem Sohn Sepp als Präsidenten des Verkehrsvereins weiter). So ist die Geschichte des Hauses Hohenwart eng verbunden mit der Entwicklung des Dorfes zu einer Tourismushochburg in Südtirol mit einer für andere Orte schier unglaublichen Zahl an Stammgästen, die 10, 20, 30, 40 und mehr Jahre in Schenna ihren Urlaub verbringen, weil sie sich hier wohlfühlen. Damit ist das Hotel Hohenwart auch zu einem Vorzeigebetrieb für die Südtiroler Tourismusentwicklung in den letzten 50 Jahren geworden.



Auf der Aussichtsterrasse „Bellavista“, mit dem großzügigen Eingangsbereich die neueste Errungenschaft im Hotel Hohenwart, begrüßen Bläser der MK Schenna die Gäste

50 Jahre Hohenwart:

## Von der Frühstückspension zum \*\*\*\* S-Vorzeigebetrieb



Nach einer launigen Erinnerungsansprache von Senior Franz Mair richtet auch Junior Sepp (im Bild links daneben) herzliche Begrüßungsworte an die Festgäste

Der 20. August mit dem Einzug der ersten Gäste in die 18-Betten-Frühstückspension mit Etagedusche, in der der Besitzer „Bursche für alles“ war, ist zwar Jubiläumsanlass, doch begonnen hat alles schon früher, wie im Jubiläumsbüchlein erfreulicherweise vermerkt: mit der Tüchtigkeit der beiden Mütter des Ehepaares Franz und Anna Mair, der Proarermutter und der Michelemutter, die beide, früh verwitwet, ihre Kinder zum tüchtigen Zupacken überall, wo es notat, angehalten haben. Das war bereits beim Bau der

Pension ebenso wie bei den ständigen Erneuerungen nötig: Nach der Hochzeit 1960 wurde Halbpension angeboten, 1962 das Café eröffnet, wozu Anna Mair in München sich im Konditorenhandwerk ausbildete. 1967 ziehen die ersten Gäste in die Dependance „Traube“ ein, 1971 Errichtung von Hallenbad und Tennisplatz. 1979 Erweiterung des Haupthauses, 1980 wird das Appartementhaus Bachmair gebaut. 1986 entsteht an der Stelle der ehemaligen Pension „Schönblick“ das „Hotel Christine“. 1992 übersiedeln Franz und Anna Mair in ihr Häuschen „Mair am Turm“, da bereits mit Seppl und Christine Mair die zweite Generation voll im Einsatz steht und mit der von den Eltern gesammelten und an die Kinder weitergegebenen Erfahrung, ergänzt durch deren gute Ausbildung, eine Führung des großen Betriebes nach den Erfordernissen eines zeitgemäßen Managements und Marketings möglich macht. 1993/94 wird die Hälfte der „Traube“ abgerissen und 17 neue Zimmer entstehen; 1996/97 wird dann der alte Teil abgerissen und erneu-

ert und sieben neue Zimmer sowie der Vitaltempel „Land des Lächelns“ errichtet.

Bei der Vierzigjahrfeier am 20. August 1997 kann die inzwischen durch Schwieger- und Enkelkinder vergrößerte Familie Mair auf ein rundum erneuertes großes Familienunternehmen blicken. Dennoch gibt es auch in den letzten zehn Jahren noch Erneuerungen an Zimmern, Speisesaal, Küche, Freibad, Fitnessbereich, und 2004 wird das „Träume-Land“ geschaffen.

2005/06 entsteht eine neue Tiefgarage auf zwei Ebenen und ein großzügiger neuer Eingangs- und Empfangsbereich, eine Vinothek und ein neuer Buffetraum.

Vor allem aber ist 2001 der Erwerb des 1400m hoch gelegenen Bergbauernhofes Gsteier mit Gast- und Landwirtschaft zu erwähnen, der nach gründlicher Renovierung wieder zu einer beliebten Einkehr für die Gäste des Hauses, aber auch für einheimische Wanderer geworden ist. Für den „Hohenwart“-Seniorchef Franz Mair aber hat sich damit der bei der Vierzigjahrfeier geäußerte Wunsch, sich nun mehr seinen Hobbys und den Enkelkindern zu widmen, erfüllt: Für ihn ist „Gsteier“ zu einem Lieblingsaufenthalt geworden, wo er zu seinen bäuerlichen Wurzeln zurückkehrt und „die Dinge von oben betrachten“ kann, wo auch die Kinder nach Möglichkeit und vor allem die Enkel sich im Sommer gerne aufhalten. Was aber nicht heißt, dass Franz Mair sich im Hohenwart nicht mehr um die Gäste kümmert; er und ebenso seine Frau Anna sind immer noch ein wichtiger, wertvoller Teil des Betriebes, den sie mit viel Arbeit, Fleiß und Pioniergeist, aber auch mit Freude mit ihrer Familie aufgebaut haben.

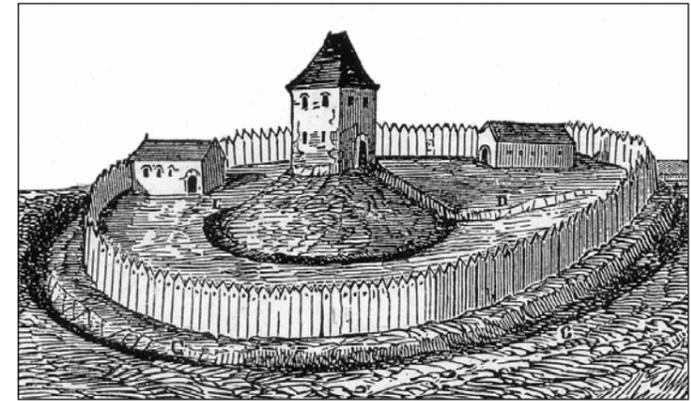
## Frühmittelalterliche „Motte“ am Galgen-Egg?

Bei der Pension Winzerhöhe oberhalb des Farmerhofes an der Pichlerstraße erhebt sich eine bewaldete Kuppe, die sich bis zum Neuwaal hinaufzieht und den Flurnamen Galgen-Egg trägt. Ein Ehepaar aus Remscheid, das seit vielen Jahren in Schenna seinen Urlaub verbringt, hat am Galgen-Egg vermutlich eine frühmittelalterliche Siedlungsstätte entdeckt. Bei zahlreichen Wanderungen auf dem Waalweg vom Prünster-Hof zur Katzenleiter am Schnuggenbach sind dem fachmännischen Auge der studierten Archäologin Gaby Eckford und ihrem Mann Don Eckford immer wieder die regelmäßigen Geländeformen des Galgen-Eggs aufgefallen. An dem an der Ostseite etwa 10 Meter hohen Hügel führt ein Wassergraben vorbei, der vom Neuwaal unterquert wird und südlich des Galgen-Eggs in den Schnuggenbach mündet. Es handelt sich dabei um den „Runsch“ des oberen hinteren Schnuggenwaales, der dazu dient, den Waal bei Unwettern abzuleiten, aber auch um das Regenwasser aus den darüber liegenden Wäldern zu sammeln und abzuleiten, damit die darunter liegenden Felder nicht verschüttet werden können. Nach Westen hin fällt das Galgen-Egg sanft zur heutigen Pichlerstraße ab. Die Oberfläche der Kuppe ist flach und hat einen Durchmesser von rund 10 Metern mit einer viereckigen Grube im Nordwesten, die 1,5 mal 1,5 Meter groß ist, und einem kleinen Aushubgraben im Nordosten. Um den gesamten Hügel herum führt deutlich sichtbar ein Steig, der laut Angaben des Far-

mer Bauern, Mathias Dosser, ein früherer Wasserwaal ist, der zur Farmer „Reas“ führte. Sein Vater ließ die Reas im Jahr 1949 erbauen. 1979 wurde oberhalb der Winzerhöhe ein neuer Wasserspeicher aus Beton errichtet, zu dem das Wasser nunmehr in einer Rohrleitung herangeführt wird. Der heute nur mehr als Steig erhaltene Waal führte am Nordhang des Hügels hinter einem großen, gerundeten Felsbrocken vorbei, der somit ziemlich freistehend im steilen Gelände hängt. Der Felsbrocken dürfte glazialer Herkunft sein und vor mehr als 12.000 Jahren vom Passeirer und Ifinger Gletscher hierher verfrachtet worden sein. Die gesamte Geländekuppe des Galgen-Eggs gehört zum Pichler-Wald. Frau Gaby Eckford vermutet nun, dass es sich beim Galgen-Egg um eine „Motte“ aus dem frühen Mittelalter, vielleicht aus dem 6. oder 7. nachchristlichen Jahrhundert, der Zeit der



Die langjährigen Schenna-Gäste Gaby und Don Eckford am Galgen-Egg, wo sie eine frühmittelalterliche Motten-Siedlung vermuten



„Motte“, Idealbild einer Turmhügelburg (Arcisse de Caumont 1801-1873, Wikipedia.org)

Völkerwanderung also, handeln könnte. Sie denkt dabei sogar an keltische Wurzeln. Laut Definition sind Motten frühmittelalterliche Burgen, die vorwiegend in Holzbauweise errichtet wurden und deren Hauptmerkmal ein künstlich angelegter Erdhügel mit einem turmförmigen Gebäude ist. Sie werden auch als Turmhügelburg, Erdhügelburg oder Hausberg bezeichnet. Dabei handelte es sich meist um den Wohnsitz einer Familie des niederen Adels. Die ersten Motten entstanden demnach zwischen 900 und 1.000 n. Chr. In Oberbayern und in Bayerisch-Schwaben findet man zahlreiche Beispiele kleinerer und größerer Motten. Auf dem Burgstall Kissing bei Augsburg kann man eine derartige Anlage auch besichtigen. An Stelle des ehemaligen Wohnturms steht dort heute eine Wallfahrtskapelle.

Beim Besuch des Galgen-Eggs fallen jedoch sofort auch deutliche Parallelen zum Unteren Außerbichlerbühel ins Auge, den der Mitautor des Schenner Dorfbuches, Dr. Reimo Lunz, als prähistorischen Siedlungsplatz beschreibt, und der bereits 1942 als solcher entdeckt wurde. Der

Bozner Heimatforscher Luis Oberrauch hat anfangs der 40er Jahre in der Gemeinde Schenna nicht weniger als sieben Wallburgen gefunden: den Kirchbühel, Schloss Schenna, den Oberen Außerbichlerbühel, den Unteren Außerbichlerbühel, St. Jörgen, Schloss Goyen und den Engelbühel-Knotte. „Der einzige Untere Außerbichlerbühl (ca. 920 m ü. d. M.) am Berghang über Schenna weist wohngrubenartige Mulden und vereinzelte Mauerführungen auf, was mit einer vorgeschichtlichen Siedlungs- und eventuell Befestigungsanlage in Verbindung gebracht werden könnte“, schreibt Reimo Lunz im Dorfbuch Schenna 2002, S. 66. Bei einer Begehung im Jahr 2000 fand Lunz am Osthang des Unteren Außerbichlerbühels eine kleine Tonscherbe, wahrscheinlich ein Stück einer Schale aus der Mittleren Eisenzeit (ca. 500 – 400 vor Chr.), das auch gut in das Bild der Wohngrubensiedlung passen würde.

Zweifel an der Deutung des Galgen-Eggs als Motte lässt indessen sicher auch die natürliche Beschaffenheit des Hügelgeländes aufkommen, dem dadurch das Hauptmerkmal für eine früh-

mittelalterliche Motte, nämlich der künstlich angelegte Erdhügel fehlt. Der Vergleich mit dem Unteren Außerbichlerbühel würde damit schon eher in die Richtung einer prähistorischen Wohnanlage des 4. – 5. Jahrhunderts vor Chr. weisen.

Allerdings lässt wohl auch der heute noch gebräuchliche Flurname Galgen-Egg aufhorchen, wonach es sich vielleicht gar um eine mittelalterliche Richtstätte handelt. Ob am Galgen-Egg vor Jahrhunderten der Galgen gestanden hat, an dem der Richter von Schennan, wie unser Ort damals hieß, die Malefizverbrecher dem Henker auslieferte? Die Tiroler Landesfürstin Margareta hatte bereits im Jahre 1363 dem Gericht Schennan ausdrücklich „Stock und Galgen“ übertragen.

Frau Gaby Eckford meint jedenfalls, das Galgen-Egg sei eine frühmittelalterliche Motte gewesen. Sie hat an der Degree University von Chicago Archäologie studiert und archäologischen Studien im Nahen Osten durchgeführt. Nunmehr ist sie als ehrenamtliches Mitglied beim Landesverband Rheinland des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen tätig, der das Bergische Land zwischen Köln und Düsseldorf betreut und mit denkmalpflegerischen Aufgaben betraut. Seit 1960 kommt sie mit ihren Eltern, Tanten und Onkeln nach Schenna bzw. nach Obermais auf Urlaub. Ihre 83jährige Mutter Hannelore Grund war eben im vergangenen Oktober wieder in Obermais zu Gast. Mit ihrem langjährigen Familienfreund Toni Höller von Obermais hat Frau Eckford bereits als 16jährige den Ortler bestiegen.

## Der Klotzner Mutter Rosa Auer alles Gute zum 90. Geburtstag

Am 12. Juli 2007 feierte die Klotzner Mutter Rosa Auer ihren 90. Geburtstag.

Die Kinder, Schwiegerkinder, Enkel und Urenkel überraschten die Jubilarin im



### Liabe Oma!

*Zu Deinem 90schtn Geburtstagsfeschte  
wünschen mir Dir es Ollerbeschte.*

*Vor ollem Gsundheit, Glick und froahen Muat,  
weil deine Zufriedenheit tuët in ins olle guat!  
Im Jahr 2000 bisch du kemmen fir a Wechl noch Schennen,  
obr mir olle hobn ins niëmer gewellt fe dir trennen!  
Die Kinder hobn gfunten a nuie Oma mit viel Herz,  
Verstond und Humor  
und hobn gsogg: „Gell Mammi, de koltn mr des  
gonze Jahr!“*

*Aus uën Jahr sein iaz gworn schun siebme  
und ins war a gleich wenns olm asou bliebe.  
Obr nit lei mir megn Di sou sehr,  
foscht an jeden Tog kimp uëns fi Deine Kinder derher.  
Und wenn die sem nit derweil homm ze kemmen,  
nor tian schun a por Kortenspielerinnen zeweg rennen!  
Kortnen tuasche fe Hunger und Durscht und wenn a  
verspielsch -  
sell isch Dir gonz wurscht.  
Hauptsoch a Hetz und a Freid  
und ummer a por luschtige Weiberleit.  
Und wenn a mol niamend ummer isch,  
sell mocht Dir a kuan Kummer.  
Zem tuasch rätseln, lesen und stricken  
oder a es uane oder ondere flicken,  
Af der Stodelbrugg obn in die Vegl zuaschaugn und zuëlosn  
oder a a kluans bissele touzn.  
Af jeden Foll hosch olm eppis zu tian  
und trotz Rollstuaht ischs Leben olleweil schian!  
Die Oma isch fir ins olle nit aweck zu denken  
und deswegen bittn mir in Herrgott, ihr nou a por Jahren  
zi schenken!*

Klotznerhof mit einem Kuchenbuffet und Kaffee und so wurde an einem wunderschönen Sommernachmittag in gemütlicher Runde gefeiert. Natürlich kamen auch die Wattfrauen, Freunde und Nachbarn, um der Klotznermutter die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Von den Enkelkindern wurden Gedichte vorgetragen. Die Trotter Anna spielte auf der Gitarre und es wurde viel gesungen und gelacht. Als das leckere Abendbuffet eröffnet war, kam auch der Heinrich mit seiner Ziehharmonika und so ging es recht lustig weiter.

Tränen der Rührung gab es, als Nicole und Mathias kamen und auf der Geige und Ziehharmonika einige alte Lieder und auch ein paar flotte Stücke von ihrer neuen CD zum besten gaben. Bis in die späten Abendstunden wurde gefeiert.

Die Angehörigen wünschen der lieben Mamma, Oma und Uroma von Herzen alles Gute zum 90. Geburtstag, weiterhin viel Lebensfreude und vor allem Gesundheit und Gottes Segen, wie es im nachstehenden Gedicht ausgedrückt wird. Den Glückwünschen schließt sich die ganze Dorfgemeinschaft an.

**IMPRESSUM:** „Dorfzeitung Schenna“  
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung  
Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna  
- Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a  
- Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des  
Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer  
Josef Innerhofer  
Hermann Orian  
Elisabeth Flarer Dosser  
Dr. Andreas Dosser  
Stefan Wieser

Erscheint: monatlich, Redaktionsschluss: jeden  
ersten Samstag im Monat. Abgabe von Zeitungs-  
artikeln bei den Redaktionsmitgliedern oder per  
E-Mail an [dorfzeitung.schenna@rolmail.net](mailto:dorfzeitung.schenna@rolmail.net).  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit  
Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand  
im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C,  
Gesetz 662/96, Filiale von Bozen

## Der „alte Loth“ Franz Klotzner

*Geschichten, erzählt von  
seinem Sohn und Nach-  
folger als Loth-Hof-Bauer,  
dem heute 85jährigen Franz  
Klotzner:*

„Mein Vater, Franz Klotzner, wurde 1886 am Rothtaler Hof geboren und wuchs beim damaligen Lothn-Buschen (heute Schlosswirt) auf. Im Jahre 1907 hat er auf dem Erbweg den Loth-Hof übernommen und war dann bis zu seinem Tod im Jahre 1970 Bauer auf diesem Hof. Bei der Hofübernahme war er erst 21 Jahre alt und noch ledig.

Die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts waren eine unruhige Zeit in den Ländern des Habsburgerreiches. Am 28. Juni 1914 fiel der Thronfolger Franz Ferdinand in Sarajevo einem Attentat zum Opfer. Einen Monat später erließ der Kaiser Franz Josef sein bekanntes Kriegsmanifest und erklärte an Serbien den Krieg, was zur Folge hatte, dass England und Russland und andere Staaten in den Krieg eintraten und so der Erste Weltkrieg ausbrach.

Es kam zur allgemeinen Mobilisierung im Kaiserreich. Ende Juli 1914 wurden alle Männer der Jahrgänge 1872

bis 1894 einberufen. Somit wurde auch mein Vater Franz Klotzner, der junge Loth-Hof-Bauer, der 28 Jahre alt war, zum Militärdienst verpflichtet. Er kam gleich an die russische Front in Galizien, ein Land hinter den Karpaten, an der Grenze zwischen Ungarn und Russland (heute zu Polen gehörig) zum Einsatz. Sechs Tage dauerte die Fahrt mit der Eisenbahn. Dort tobten damals verheerende Kämpfe zwischen der österreichischen und der russischen Armee und viele Soldaten, darunter auch viele Tiroler Kaiserschützen, verloren ihr Leben. Allein im Sommerfeldzug der Monate August/September 1914 fielen 150.000 Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee.

Beim Fall der prestigeträchtigen Festung PRZEMYSL bei Lemberg im März 1915 gerieten von der österreichisch-ungarischen Armee 9 Generäle, 2.500 Offiziere und 117.000 Mann in russische Gefangenschaft. Die österreichische Kriegspropaganda stellte das fürchterliche Geschehen dem Volke allerdings anders dar: so wurde eine Feldpostkarte verbreitet, auf der ein



*Franz Klotzner, der alte Loth,  
in jungen Jahren*

Soldat am 11.6.1915 aus Galizien schreibt: „*Wenns Russenblut regnet und Staliner Köpfe schneit, so bitten wir 'n lieben Herrgott, dass 's Wetter so bleibt.*“

Mein Vater hatte den Sommerfeldzug gut überstanden. Der Krieg entwickelte sich immer mehr zu einem Stellungskrieg. Den nassen November und den kalten Winter lagen die Soldaten bei Kälte und Nässe in den Schützengräben, versanken im Dreck und Morast, mussten Wache schieben und litten an Hunger und Kälte. Diese Situation brachte den Vater schier zur Verzweiflung. Er wollte nicht mehr und beschloss, zu desertieren. So begab er sich freiwillig in russische Gefangenschaft, denn er dachte, schlechter als in den Schützengräben konnte es ihm dort auch nicht gehen. Wo er in Russland die Gefangenschaft verbrachte, weiß ich nicht. Aber anscheinend ist er in Ungnade gefallen und wurde mit der Eisenbahn in das weit entfernte Gefangenestraflager am Kaspischen Meer gebracht, wo er in einem Salzlager arbeiten sollte. Sein Nachbar, Johann Weger vom Krebs-

hof, war auch mit ihm im selben Waggon.

Mein Vater hatte eine kleine Landkarte von Russland bei sich. Daraus konnte er ersehen, dass die Eisenbahnlinie in der Turkmenischen Wüste östlich des Kaspischen Meeres, ganz nahe an der Staatgrenze zu Persien (heute Iran) vorbeilief. Hier ist mein Vater aus dem fahrenden Zug abgesprungen, der mit etwa 50 km pro Stunde ziemlich langsam dahinfuhr. Er landete glücklich ohne körperliche Schäden im Wüstensand, und ein starker Wind hatte bald seine Spuren im Sand verwischt. Sein mitgefangener Nachbar Johann Weger ist nicht geflüchtet und starb im Salzlager am Kaspischen Meer.

Nach mehreren Tagen Fußmarsch durch Persien hat mein Vater die afghanische Grenze überschritten und war nun ein fast freier Mann. Die Länder Persien und Afghanistan waren während des Ersten Weltkrieges neutrale Staaten, gehörten aber zum Einflussgebiet Englands.

Mein Vater hatte von 1902 bis 1904 die landwirtschaftliche Schule in San Michele an der Etsch besucht und galt somit in der damaligen Zeit als Fachmann für Landwirtschaft. Außerdem hatte er als Hobby-Fotograf viele Aufnahmen gemacht und dabei die belichteten Glasplatten in einer im Lothenhaus eingerichteten Dunkelkammer selber entwickelt. Dieses fachliche Wissen in der Landwirtschaft und die fotografischen Kenntnisse waren sein Glück, denn damit konnte er sich im fremden Land gut durchschlagen. Mit Kamelkarawanen reiste er weiter nach Osten und hielt sich dann mehrere Jahre bei Kabul in Afghanistan auf.



*Eine Aufnahme von Franz Klotzner aus dem Jahr 1916 in Afghanistan: Das Gebet in der Stadt Alerat*

Der deutsche Schriftsteller EMIL RYBITSCHKA, der zur selben Zeit in Afghanistan war, hat in seinem Buch das Leben der Männer sowie die dortige Lage und Situation beschrieben. Dieses Buch ist 1927 im Brockhausverlag Leipzig mit dem Titel erschienen „Im gottgegebenen Afghanistan, als Gäste des Emirs, mit 74 Abbildungen und einer Karte“. Nach seinen Aufzeichnungen waren viele geflohene Männer in diesem Lande, wo sie teilweise in einem Lager unter militärischer Aufsicht lebten, also sich nicht ganz frei bewegen durften. Dieser Schriftsteller, der auch ein passionierter Fotograf war, hat meinen Vater in seinem Buch öfters erwähnt. Auch ist ein Foto von ihm darin abgebildet.

...„Bei meinen photographischen Unternehmungen ging mir ein Tiroler, Klotzner mit Namen, zur Hand, der selbst ausgezeichnete Amateurphotograph war. Wir hielten nicht nur viele Bilder ethnographischen Wertes fest, sondern machten auch Aufnahmen der Bauwerke der verschiedenen Zeitepochen. Leider ist eine große Anzahl der neuen Bilder nicht geglückt, weil die auf Umwegen aus Indien heraufgekommenen Platten entweder zu alt gewesen waren oder unter der tropischen Hitze gelitten hatten....“

...„Auch in Bezug auf die Bauprojekte erwies sich Klotzner als besonders erfinderischer Kopf. So hatte er sogar einen meines Erachtens recht brauchbaren Entwurf geschaffen, der alte afghanische Architekturformen glücklich mit den Bogen- und Laubengängen seiner Tiroler Heimat verband. ... Bei seinen Studien des afghanischen Baustils durchstöberte Klotzner auch die Bodenräume unserer Be-



Abbildung mit Seltenheitswert: Innenraum der Martinskapelle auf dem Schenner Kirchhügel – Abzug von einer Fotoplatte aus dem Archiv des „alten Loth“

hausung und schreckte hier zwei Brillenschlangen aus ihrer Ruhe auf. Doch ehe er noch an die Vertilgung dieser gefährlichen Mitbewohner denken konnte, hatten sie sich schon wieder in ihre Schlupfwinkel verkrochen. ... Da, als einige Tage später Klotzner zu einem Nachmittagschläfchen sich aufs Bett legen wollte, fand er dieses eigentümlich zerwühlt. Instinktiv hob er die Decke auf und fand nun zu seiner nicht geringen Überraschung eng verschlungen auch hier zwei Schlangen. Nun mussten sie aber ihren Besuch mit dem Leben büßen....“

...„Klotzner, der von Hause Landwirt war, ließ es sich auch angelegen sein, die Bauern unserer nächsten

Umgebung so gut es ging, zu beraten. Seine Tätigkeit wurde ihm dadurch erleichtert, dass in Afghanistan im Jahre meist zwei Ernten gewonnen werden und die Ergebnisse seiner Ratschläge sich so schnell und leicht nachweisen ließen....“

Soweit einige Auszüge aus Rybitschkas Buch in Bezug auf meinen Vater Franz Klotzner in Afghanistan.

Im Jahr 1919 wurde mein Vater von den Engländern verhaftet und in einem Lager gefangen gehalten. Anfang 1920 wurde er dann vom indischen Hafen Bombay aus per Schiff nach Italien gebracht. Fünf Wochen dauerte die Fahrt durch den Suezkanal bis nach Venedig. Anfangs März 1920 war er

wieder daheim. Erst in Bombay hatte er erfahren, dass er nun italienischer Staatsbürger war.

Ich selber war als Tourist mit einer Reisegesellschaft einmal im russischen Buchara, also in der Nähe, wo mein Vater 1915 aus dem Zug gesprungen ist. Ein anderes Mal habe ich anlässlich einer Rundreise durch Indien das Land gesehen, wo mein Vater als Flüchtling gelebt hat. Wenn man die heutigen Zustände dort und die unsagbare Armut sieht, ist es schon ein großes Wunder, dass mein Vater dies alles unbeschadet überlebt hat. Schade ist nur, dass er über diese Zeit nie etwas aufgeschrieben hat.“

## Terminkalender

### 10. Dezember:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat November

### 17. Dezember:

- Einzahlung der im November getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge
- **MwSt.-Abrechnung für den Monat November** und eventuelle Einzahlung der Schuld
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat November an das NISF
- Einzahlung der **2. Rate der Gemeindesteuer auf Immobilien (ICI)**

### 27. Dezember:

- **MwSt.-Vorauszahlung** für das Jahr 2008

### 31. Dezember:

- Einzahlung der verschiedenen **Lizenz- und Konzessionsgebühren**